



Patricia Stinson
Amt f. Soziale Arbeit
Wiesbaden

13.11.2013
4622 stn

Vermerk:

**Arbeitsgruppe zum Thema
„Starke Spannungen zwischen Pflegefamilie und Herkunftsfamilie - was tun?“
von Prof. Dr. Wolf**

Thesen:

1. Konflikte im Verhältnis Pflegefamilie und Herkunftsfamilie sind zu erwarten
Was können wir in diesem Kontext von Pflegefamilien erwarten?
2. Spannungen zwischen Pflegefamilie und Herkunftsfamilie werden häufig auf der Ebene ASD und PKD reproduziert.
3. Extrem ungünstige Umgangsverläufe

zu 1.:

PIB/Bremen:

Umgangskontakte werden grundsätzlich zunächst durch Fachpersonal begleitet und mit Beratung unterstützt.

Häufig kommt es auch zu einer Begleitung des Kindes durch Fachpersonen im Umgang mit seinen Herkunftseltern und die Pflegeeltern verlassen das Spannungsfeld.

Die Umgänge finden in einem dafür eingerichteten Umgangskaffee statt. PIB hat so die Erfahrung gemacht, dass Umgänge wesentlich entspannter für die Kinder verlaufen und sie nicht mehr so extrem im Loyalitätskonflikt zwischen Pflegeeltern und Herkunftseltern stehen.

Vitos - Wiesbaden:

bietet Erziehungsstellen im Rahmen von Umgangskontakten mit Herkunftsfamilien auch eine konzeptionelle Beratung und Begleitung an. Es ist die Erfahrung gemacht worden, dass dadurch Umgangskontakte wesentlich entspannter sind.

Jugendamt Frankfurt:

begleitet und berät Herkunftsfamilien und Pflegefamilien im Kontext Umgangskontakte und hat dafür extra eingerichtete Umgangsräume. Auch hier wurde die Erfahrung gemacht, dass eine differenzierte Beratung der Herkunftsfamilie wie auch der Pflegefamilie und eine professionelle Begleitung zur Entspannung der Umgangskontakte führen.

Eine Kollegin des Kreises Offenbach:

berichtet auch von guten Erfahrungen in Umgangskontakten, wenn diese gut begleitet werden.

Konsens der Arbeitsgruppe:

- Umgangskontakte sollen an einem neutralen Ort stattfinden, sollten professionell begleitet werden, Umgangsbeteiligten sollte Beratungsmöglichkeit zugestanden werden.
- Umgangskontakte sollten im Sinne des Kindes gestaltet werden. Emotionale Ängste von Pflegeeltern, wie aber auch Ängste oder Ärger der Herkunftseltern und dem Kind sollten Raum und Möglichkeit haben mitgeteilt zu werden und Hilfsangebote sollten unterstützend dazu angeboten werden.

Die Tagesordnungspunkte

„Spannungen auf ASD-und PKD-Ebene werden reproduziert“

sowie „extrem ungünstige Umgangsverläufe“ konnten aus zeitlichen Gründen nicht mehr diskutiert werden.

Patricia Stinson